

Newsletter

Emerging Markets

July 2026

Der Juni entwickelte sich erneut konstruktiv für EM Credit. Positive Gesamterträge wurden weiterhin durch eine Einengung der Credit Spreads getragen, wenngleich die Dynamik gegenüber den Vormonaten nachließ und das makroökonomische Umfeld anspruchsvoller wurde. US-Treasury-Renditen blieben unter Druck, da Marktteilnehmer die mittelfristigen Inflationsrisiken aus Handels-, Fiskal- und geopolitischen Entwicklungen neu bewerteten. Die geldpolitische Ausrichtung in den Schwellenländern blieb heterogen. Während einige Zentralbanken an einem vorsichtigen Kurs festhielten, sahen sich andere gezwungen, die Leitzinsen zur Stabilisierung ihrer Währungen und zur Eindämmung des Inflationsdrucks anzuheben. Gleichzeitig setzten mehrere Länder ihre geldpolitische Lockerung fort, unterstützt durch eine weiter nachlassende Teuerungsynamik.

Auch auf der Wachstumsseite blieb das Bild in den Emerging Markets uneinheitlich. Volkswirtschaften mit Rückenwind aus dem anhaltenden, KI-getriebenen Investitionszyklus zeigten sich vergleichsweise widerstandsfähig. Rohstoffexportierende Länder, insbesondere Ölproduzenten, profitierten zusätzlich von höheren Energiepreisen. Ölimportierende Volkswirtschaften waren hingegen stärker externen Belastungsfaktoren sowie einem erhöhten Inflationsdruck ausgesetzt.

Geopolitische Entwicklungen blieben im Monatsverlauf ein zentraler Einflussfaktor für die Märkte. Die Risikostimmung verbesserte sich Mitte Juni, nachdem die Spannungen zwischen den USA, Israel und Iran infolge der Einigung auf eine 60-tägige Verhandlungsphase vorerst nachließen. Damit verringerten sich die Befürchtungen einer länger anhaltenden Störung der globalen Energiemärkte. Die schrittweise Normalisierung des Schiffsverkehrs durch die Straße von Hormus stützte zusätzlich die Risikobereitschaft und trug zu einem konstruktiveren Marktumfeld bei. Gleichwohl bleibt das geopolitische Umfeld fragil, sodass die Marktstimmung anfällig für erneute Eskalationen bleibt.

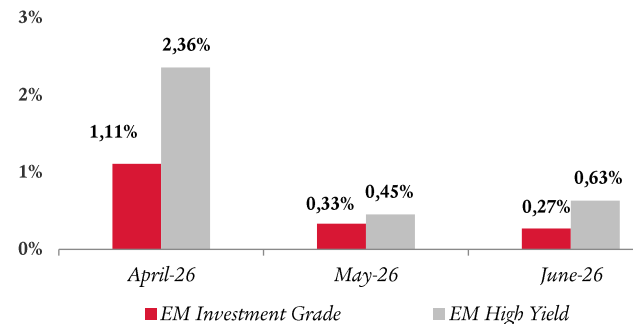
In diesem Umfeld wirkten sowohl technische Faktoren als auch Fundamentaldaten weiterhin unterstützend für die Anlageklasse. Wieder anziehende Mittelzuflüsse sowie robuste Unternehmens- und Staatsbilanzen begünstigten eine weitere Spread-Kompression. Bis Monatsende engten sich die Spreads von EM-Unternehmensanleihen um 6 Basispunkte und jene von EM-Staatsanleihen um 2 Basispunkte ein.

Highlights des Monats

Wertentwicklung: Investment Grade vs High Yield

Investment-Grade-Anleihen blieben im Juni hinter High-Yield-Anleihen zurück. Ausschlaggebend war vor allem die ausgeprägtere Spread-Einengung im High-Yield-Segment; die kürzere Duration leistete lediglich einen untergeordneten Beitrag zur relativen Outperformance.

Wertentwicklung: Investment Grade vs High Yield

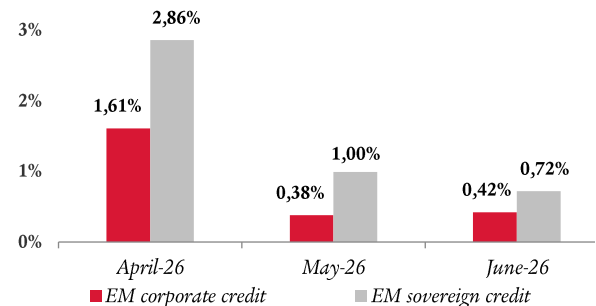


Quelle: Swiss Life Asset Managers, Daten per 30.06.2026

Wertentwicklung: Unternehmen vs. Staaten

Staatsanleihen entwickelten sich im Juni besser als Unternehmensanleihen. Unterstützend wirkten höhere Carry-Erträge sowie eine geringere Sensitivität gegenüber Bewegungen am kurzen Ende der US-Treasury-Kurve.

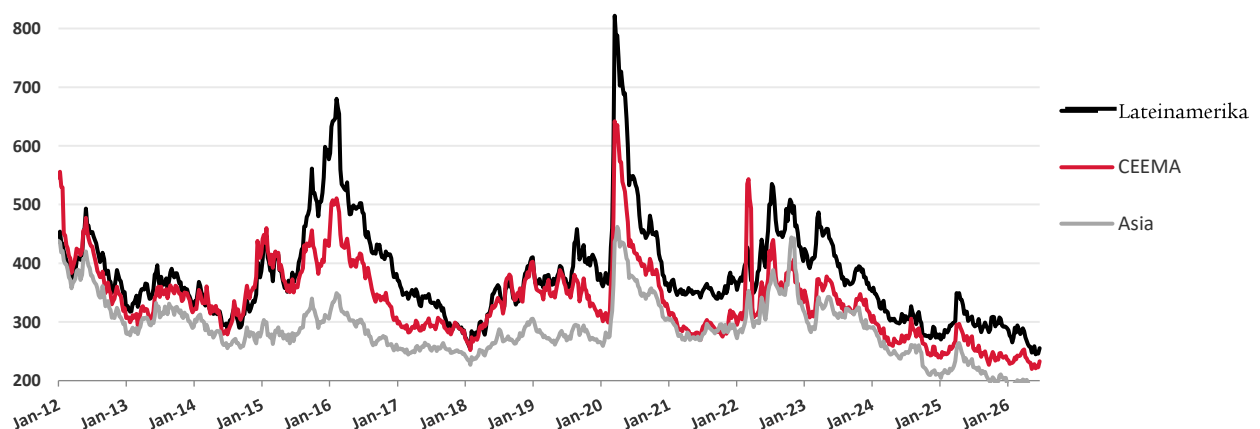
Wertentwicklung: Unternehmen vs. Staaten



Regionale Wertentwicklung

Alle Regionen erzielten im Juni positive absolute Renditen. Lateinamerika führte die regionale Performance an, getragen von einer überdurchschnittlichen Einengung der Credit Spreads.

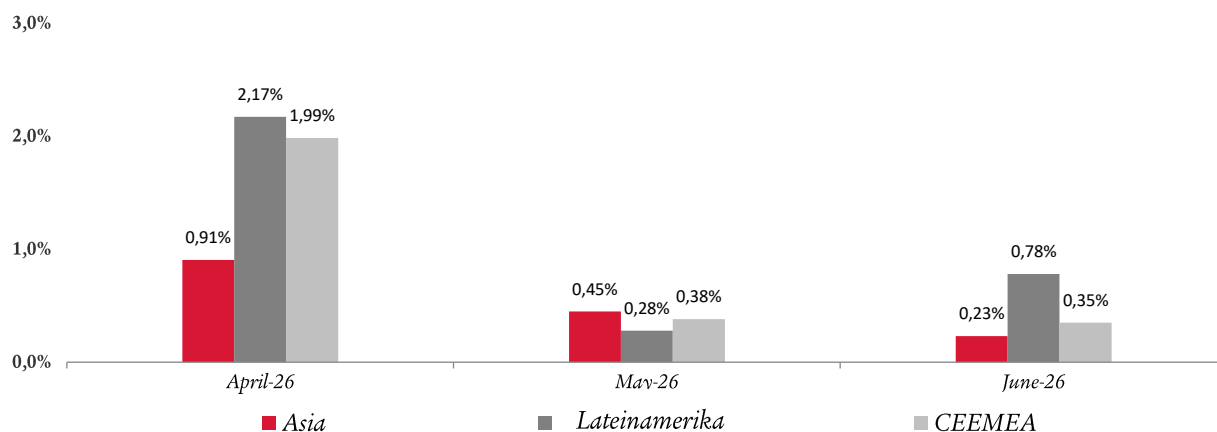
Regionale Kreditspannen – EM-Unternehmensanleihen in Hartwährung



Quelle: Swiss Life Asset Managers, Bloomberg, Daten per 30.06.2026

Disclaimer: Diese Präsentation enthält historische Marktdaten. Historische Markttrends sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Marktentwicklung. Die Daten dienen ausschliesslich zu illustrativen Zwecken. Je nach Veröffentlichungsdatum kann die dargestellte Information von aktualisierten Daten abweichen.

Regionale Kreditspannen – EM-Unternehmensanleihen in Hartwährung



Quelle: Swiss Life Asset Managers France, Bloomberg. Daten per 30.06.2026

Disclaimer: Diese Präsentation enthält historische Marktdaten. Historische Markttrends sind kein verlässlicher Indikator für das zukünftige Marktverhalten. Die Daten dienen ausschliesslich zu illustrativen Zwecken. Je nach Veröffentlichungsdatum kann die dargestellte Information von aktualisierten Daten abweichen.

Die Zahl des Monats



Josipa Markovic
Emerging Markets Economist

51.4

Aggregierter Industrie-PMI der Emerging Markets

Makroökonomisches Umfeld

Der aggregierte Einkaufsmanagerindex für die Industrie der Schwellenländer verharrte im Juni mit 51.4 Punkten klar im Wachstumsbereich. Die Industriekonjunktur in den Emerging Markets zeigt sich damit weiterhin bemerkenswert robust. Die Umfragedaten deuten zudem darauf hin, dass die Belastungen durch die vorübergehenden Störungen in der Strasse von Hormus bereits am Abklingen sind – dank einer schrittweisen Normalisierung der Öltransporte ab Mitte Juni und dem deutlichen Rückgang der Ölpreise. Entsprechend gingen die von den Unternehmen gemeldeten Kostensteigerungen zurück, während sich die Lieferzeiten gegenüber dem Vormonat wieder verkürzten. Auch auf Länderebene zeigt sich ein insgesamt positives Bild: Die überwiegende Mehrheit der grossen Schwellenländer verzeichnete im Juni Werte oberhalb der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Drei Länder bildeten jedoch eine Ausnahme und meldeten eine deutliche Abschwächung der Industrieaktivität: Indonesien, die Türkei und Polen. In Indonesien belasten politische Unsicherheit und eine oft wenig berechenbare Wirtschaftspolitik der Regierung Prabowo das Geschäftsklima. Zusätzlichen Gegenwind bringt die eingeleitete Straffung der Geldpolitik. Die türkische Industrie leidet weiterhin unter den Nebenwirkungen des laufenden Inflationsbekämpfungsprogramms. In Polen wiederum machen sich die schwachen Exportaufträge bemerkbar. Dahinter steht vor allem die verhaltene Nachfrage aus Europa, insbesondere nach Konsumgütern, die einen wichtigen Bestandteil der polnischen Exportwirtschaft darstellen.

Lateinamerika: Der politische Trend zeigt nach rechts

Lateinamerika erlebt derzeit einen ausgeprägten politischen Rechtsruck. Innerhalb von weniger als zwei Jahren wurden in sieben Ländern der Region rechtsgerichtete Präsidentschaftskandidaten gewählt. Jüngstes Beispiel ist Kolumbien, wo sich Abelardo de la Espriella mit einer klaren Law-and-Order-Agenda durchsetzen konnte. Auslöser dieser Entwicklung ist vor allem die zunehmende Kriminalität in vielen Ländern der Region. Obwohl Lateinamerika nur rund acht Prozent der Weltbevölkerung stellt, entfällt etwa ein Drittel aller Tötungsdelikte weltweit auf die Region. Organisierte Kriminalität und Drogenhandel haben die Sicherheitslage in zahlreichen Ländern spürbar verschlechtert. Viele Wähler haben deshalb das Vertrauen in etablierte Mitte- und Linksregierungen verloren. Kandidaten, die ein entschlossenes Vorgehen gegen Kriminalität versprechen, stossen zunehmend auf Zustimmung. Dazu gehören häufig eine stärkere Rolle der Sicherheitskräfte, härtere Strafverfolgung und ein kompromissloser Kurs gegenüber kriminellen Organisationen. Dabei handelt es sich allerdings nicht um eine Rückkehr zur klassischen bürgerlichen Rechten. Vielmehr gewinnen vielerorts populistische und politisch polarisierende Strömungen an Einfluss. Für die Wirtschaft ergibt sich daraus ein gemischtes Bild. Positiv ist, dass viele der neuen Regierungen auf solide Staatsfinanzen und marktwirtschaftliche Reformen setzen. Argentinien gilt dabei als prominentes Beispiel: Unter Präsident Javier Milei ist es gelungen, die zuvor extrem hohe Inflation deutlich zu senken. Gleichzeitig bestehen Risiken. Wo Institutionen geschwächt werden oder rechtsstaatliche Prinzipien an Bedeutung verlieren, kann dies das Vertrauen von Investoren beeinträchtigen. Langfristig könnte dies das wirtschaftliche Potenzial der Region begrenzen.

UNSERE STRATEGIE

„EM Credit: Solide Fundamentaldaten treffen auf zunehmende makroökonomische Gegenwinde“

Gabriele Bartoletti, CFA

Emerging Market Senior Portfolio Manager

Dorthe Fredsgaard Nielsen

Emerging Market Senior Portfolio Manager

Strategie für Schwellenländer

EM Credit bleibt von einem grundsätzlich unterstützenden fundamentalen und technischen Umfeld geprägt. Die Mittelzuflüsse in die Anlageklasse haben wieder angezogen und stützen die Spreads zusätzlich zu den weiterhin robusten Kreditfundamentaldaten. Zusammengekommen waren diese Faktoren wesentliche Treiber der in den vergangenen Monaten beobachteten Spread-Kompression.

Gleichzeitig wird dieses konstruktive Umfeld zunehmend durch eine graduelle Eintrübung der makroökonomischen Rahmenbedingungen relativiert. In mehreren Schwellenländern hat der Inflationsdruck wieder zugenommen, worauf einzelne Zentralbanken mit Leitzinserhöhungen reagierten. Die Treiber der Inflation sind länderspezifisch und reichen von über dem Trend liegendem Wachstum, über höhere Energiekosten und Währungsabwertung bis hin zu weniger disziplinierten fiskal- und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Die Märkte preisen derzeit eine vergleichsweise rasche Deeskalation der Spannungen im Nahen Osten ein. Die Erwartung begrenzter Störungen im Zusammenhang mit dem USA/Israel-Iran-Konflikt sowie die Normalisierung des Schiffsverkehrs durch die Straße von Hormus haben die Sorgen vor dauerhaft höheren Ölpreisen und zusätzlichem Inflationsdruck spürbar reduziert.

Vor dem Hintergrund widerstandsfähiger Fundamentaldaten bleiben wir gegenüber EM Credit konstruktiv. Nach der deutlichen Spread-Einengung der vergangenen Monate erscheinen die Bewertungen jedoch weniger attraktiv, weshalb ein selektiver Ansatz in der Credit Allokation weiterhin angezeigt ist. Besondere Vorsicht gilt Ländern und Sektoren mit erhöhtem Refinanzierungsbedarf oder ausgeprägter Anfälligkeit gegenüber externen Schocks. Ein erneuter Anstieg der Energiepreise, ein stärkerer US-Dollar oder höhere US-Treasury-Renditen könnten dort die Finanzierungskosten spürbar erhöhen und die Bonität belasten.

Lateinamerika: Rechtsruck setzt sich fort, politische Mandate bleiben jedoch begrenzt

In Lateinamerika hat sich in den vergangenen zwei Jahren eine weitere Verschiebung hin zu mitte-rechts- und rechtsgerichteten politischen Kräften abgezeichnet. Der Trend reflektiert die Unzufriedenheit vieler Wähler mit schwachem Wirtschaftswachstum, hoher Kriminalität und etablierten politischen Eliten. Wahlen in Ecuador, Uruguay, Chile, Peru und Kolumbien verdeutlichen die wachsende Unterstützung für Kandidaten, die für eine härtere Sicherheitspolitik, fiskalische Disziplin und eine stärkere Rolle des Privatsektors eintreten.

Jüngste Beispiele hierfür sind Peru und Kolumbien, wo rechtsgerichtete Kandidaten 2026 stark polarisierte Wahlen für sich entscheiden konnten. In beiden Ländern standen Sicherheit, Rechtsstaatlichkeit und wirtschaftspolitische Steuerungsfähigkeit im Zentrum der Wahlkämpfe. Dies unterstreicht, dass öffentliche Sicherheit zu einem der prägenden politischen Themen der Region geworden ist, da Wähler ein entschlosseneres Vorgehen gegen Kriminalität und Gewalt einfordern.

Gleichzeitig fielen beide Wahlergebnisse äußerst knapp aus und verdeutlichen die anhaltend tiefen politischen Spaltungen in der Region. Zwar haben Kandidaten rechts der Mitte an Dynamik gewonnen, doch verfügen sie in der Regel nicht über breite politische Mandate. Neue Regierungen werden daher auf tragfähige Koalitionen über

die eigenen Parteien hinaus angewiesen sein, um Reformen umzusetzen. Konsensbildung dürfte damit zu einem entscheidenden Faktor für effektive Politikgestaltung werden.

Die Märkte reagierten positiv auf die jüngsten Entwicklungen in Kolumbien, nachdem der neue Finanzminister einen disziplinierten fiskalischen Kurs signalisiert hatte. Er räumte ein, dass das Haushaltsdefizit höher ausfällt als zuvor berichtet, und stellte in Aussicht, dass das Ausgabenwachstum 2027 unterhalb der Inflationsrate bleiben soll.

Brasilien bildet eine Ausnahme vom regionalen Trend. Im Vorfeld der Präsidentschaftswahl im Oktober 2026 bleibt Amtsinhaber Luiz Inácio Lula da Silva politisch wettbewerbsfähig und liegt in wichtigen Umfragen vorne. Die politische Dynamik Brasiliens unterscheidet sich damit weiterhin von weiten Teilen der Region; soziale Absicherung und wirtschaftspolitische Steuerung bleiben zentrale Prioritäten der Wählerschaft.

Über Swiss Life Asset Managers

Swiss Life Asset Managers

Swiss Life Asset Managers verfügt über 165 Jahre Erfahrung in der Verwaltung der Vermögenswerte der Swiss Life-Gruppe. Dieser Versicherungs-Ursprung hat die Anlagephilosophie entscheidend geprägt. Im Fokus dabei stehen oberste Grundsätze wie Werterhalt, die Erwirtschaftung langfristiger und beständiger Erträge und ein verantwortungsvoller Umgang mit Risiken. Diesen bewährten Ansatz macht Swiss Life Asset Managers auch Drittkunden in der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Luxemburg, Grossbritannien, Italien und den nordischen Ländern zugänglich.

Per 31. Dezember 2025 verwaltete Swiss Life Asset Managers EUR 309,6 Milliarden Vermögen für die Swiss Life-Gruppe, davon über EUR 156,5 Milliarden für das Anlagegeschäft für Drittkunden. Darüber hinaus ist Swiss Life Asset Managers ein führender institutioneller Immobilieninvestor¹ in Europa. Von den insgesamt EUR 309,6 Milliarden verwalteten Vermögen sind EUR 96,1 Milliarden in Immobilien investiert. Zusätzlich bewirtschaftet Swiss Life Asset Managers gemeinsam mit Livit insgesamt EUR 26,3 Milliarden an Liegenschaften. Total resultierten per Ende Dezember 2025 somit verwaltete Immobilien im Wert von rund EUR 122,4 Milliarden.

Swiss Life Asset Managers beschäftigt über 2300 Mitarbeitende in Europa.

Ein finanziell selbstbestimmtes Leben

Swiss Life unterstützt Menschen dabei, ein finanziell selbstbestimmtes Leben zu führen und zuversichtlich in die Zukunft blicken zu können. Dieses Ziel verfolgt auch Swiss Life Asset Managers: Wir denken langfristig und handeln verantwortungsbewusst. Mit unserem Wissen und unserer Erfahrung entwickeln wir zukunftsorientierte Anlagelösungen. So unterstützen wir unsere Kunden dabei, ihre langfristigen Anlageziele zu erreichen. Dies wiederum hilft ihren Kunden, damit sie langfristig planen und finanziell selbstbestimmt handeln können.

¹ #2 IPE Top 150 Real Estate Investment Managers 2025 Ranking Europe, #2 INREV Fund Manager Survey 2025

Warnung:

Die Informationen im vorliegenden Dokument sind professionellen und nicht professionellen Kunden im Sinne von Art. 4 FIDLEG zugänglich, der sich auf die MiFID-Richtlinien stützt. Dieses Dokument dient lediglich Marketing- und Informationszwecken. Es ist nicht als Anlageberatung oder als Aufforderung zum Investieren zu verstehen. Diese Präsentation enthält historische Marktdaten. Historische Markttrends sind kein zuverlässiger Indikator für künftiges Marktverhalten. Diese Daten dienen lediglich der Veranschaulichung. Je nach Publikationsdatum können die dargestellten Informationen von den tatsächlichen Daten abweichen. Die Zahlen, Kommentare und Analysen im vorliegenden Dokument stellen keine Verpflichtung oder Garantie seitens Swiss Life Asset Managers France dar.

Swiss Life Asset Managers France haftet nicht für Entscheidungen, die auf der Grundlage dieser Informationen getroffen werden. Alle Informationen und Auffassungen in diesem Dokument können sich ändern. Potenzielle Anleger sollten vor einer Zeichnung die KIID und den Prospekt jedes Fonds lesen. Diese Dokumente sind kostenlos in gedruckter oder elektronischer Form bei der Fondsverwaltungsgesellschaft oder beim Vertreter erhältlich: Schweiz: Swiss Life Asset Management AG, General-Guisan-Quai 40, Postfach 2831, 8002 Zürich; Frankreich: Swiss Life Asset Managers France, 153, rue Saint-Honoré, F-75001 Paris, oder auf fr.swisslife-am.com. Quelle: Swiss Life Asset Managers, Daten per 29.09.2023. «Swiss Life Asset Managers» ist der Markenname für die Vermögensverwaltungsaktivitäten der Swiss Life-Gruppe.

Alle unsere Publikationen finden Sie unter:

www.swisslife-am.com

Bitte zögern Sie bei weiteren Fragen nicht, uns zu kontaktieren.

In Frankreich: service.clients-securities@swisslife-am.com, Tel.: +33 (0)1 40 15 22 53

In der Schweiz: info@swisslife-am.com

Swiss Life Asset Managers France

Investment management company

GP-07000055 of 13/11/2007

Public limited company with an Executive Board and Supervisory Board and capital of 671,167 Euros

Headquarters: Tour la Marseillaise, 2 bis, boulevard Euroméditerranée, Quai d'Arenc 13002 Marseille

Main office: 122, rue la Boétie, 75008 Paris



